

VDI VEREIN DEUTSCHER INGENIEURE  
Rheingau-Bezirksverein e. V.

# Regional

## Magazin 3/98



Ganzheitliches Qualitäts-Management: Firmenchef Ernst K. Jungk, Protonwerke JÜWÖ, zeigt seine neue Entwicklung: millimetergenau plangeschliffene Ziegelsteine. Dieses Bausteinsystem hilft, beim Bau und Betrieb von Gebäuden zu sparen. Foto: JÜWÖ

VDI VEREIN DEUTSCHER INGENIEURE  
Rheingau-Bezirksverein e. V.



Regional-Magazin

Herausgegeben vom Rheingau-Bezirksverein e. V.  
Erscheint viermal jährlich

1. Jahrgang, 3. Ausgabe / September 1998

**Vorstand**

Vorsitzender: *Dieter Münk*

Stellvertretender Vorsitzender: *Dr. Rainer Hirschberg*

Schatzmeister: *Siegfried Stemmildt*

**Geschäftsführung:** *Helmut Pfenning*

Geschäftsstelle: Christian-Lechleitner-Straße 22  
D-55128 Mainz

Telefon + Telefax 49 (0) 6131/369722  
rheingau-bv@vdi.de  
www.vdi.de/rheingau-bv

**Öffentlichkeitsarbeit:** *Chris Schuth*

Telefon 49 (0) 6131/476466  
Telefax 49 (0) 6131/476443  
cschuth@mainz-online.de

*Georg Haas*

G.S.Haas@t-online.de

Redaktion: *Chris Schuth*

Layout, Text- und Bildbearbeitung: *CSC*  
Max-Planck-Straße 45  
D-55124 Mainz (Gonsenheim)

Druck: Sturm & Sohn, Budenheim, Auflage: 3800 Exemplare.

VDI-Mitglieder erhalten das Regional-Magazin kostenlos per Post zugesandt. Andere Interessenten erhalten das Heft auf Anfrage gegen Kostenverrechnung über die Geschäftsstelle.

3. Ausgabe / September 1998

**Verein & Vorstand**

VDI-Weinprobe '98  
in Nierstein .....3

**TQM**

TQM – Spitzenleistung im  
Wettbewerb .....4

Arbeitskreis »Qualität« .....5

JUWÖ: Bausteine  
für Qualität.....5

IBM: Transparenz  
bei Geschäftsprozessen .....7

**VDI-Veranstaltungen**

Herausnehmbarer  
Veranstaltungskalender  
bis Dezember 98 .....9

Besondere Termine:  
Forum »Existenzgründung«  
Ingenieurhilfe .....13

**Regional-Themen**

Forum Info 2000:  
Leben und Arbeiten in der  
Informationsgesellschaft .....14

150 Jahre Fresenius:  
Feiern in Idstein.....15

**Uni & FH spezial**

Wintersemester 1998/99  
FH Wiesbaden, VHS  
Rüsselsheim, Gesellschaft  
zur Förderung des  
Ingenieurstudiums .....16

FH Mainz: 1. Euro-Konferenz  
Sicher Bauen in Europa.....17

FH Bingen: 2. Industrietag  
Maschinenbau.....17

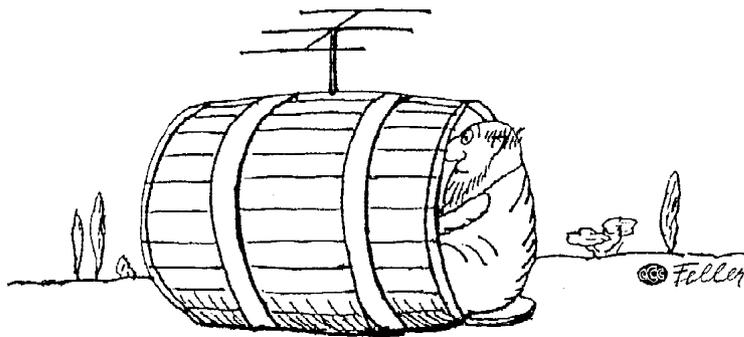
TUChemnitz:  
9. Überregionaler Kongreß  
Frauen im Ingenieurberuf ...18

*Vorletzte Seite*

Übersicht: VDI-Arbeitskreise

Cartoon: Ludvig Feller, CCC.  
Fotos: wie bezeichnet.

Die Ausgabe 4/98 erscheint  
Ende November. Redaktions-  
schluß ist am 15. Oktober 1998.



Liebes VDI-Mitglied,  
liebe Leserin, lieber Leser,

Dieses Heft befaßt sich schwerpunktmäßig mit dem Thema »Qualität« und was man heute unter umfassendem Qualitätsmanagement versteht.

Der Vorstand möchte Sie im Herbst zu einer angewandten Qualitäts- und Güteprüfung nach Nierstein einladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und das Beisammensein

Im Juli 1998  
Ihr Vorstand

*Dieter Münk  
Dr. Rainer Hirschberg*

### Einladung

## VDI-Weinprobe '98 in Nierstein

In diesem Jahr möchten wir Sie zu einer Weinprobe in das Anbaugbiet Rheinhessens einladen, und zwar mit Abendessen und gemütlichem Beisammensein in Nierstein. Im letzten Herbst fand die Weinprobe auf Schloß Johannesburg statt und fand damals großen Anklang.

Wir werden in einem alteingesessenen Niersteiner Weingut eine humorvolle Präsentation vorzüglicher Weine erleben. Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein im Restaurant »Alter Vater Rhein« statt, das mit einem Abendessen in rustikaler Umgebung verbunden ist.

Wir treffen uns am Freitag, 9. Oktober 1998, um 17.00 Uhr in Nierstein vor dem alten Weinkel-ler des Weingutes Eugen Wehrheim, Mühlgasse Nr. 10, zur

**Kellerbegehung**, die Weinprobe findet in dem nahegelegenen Veranstaltungsraum der Gemeinde Nierstein statt. Es werden sieben Weine vorgestellt und verkostet.

Anschließend gehen wir zum **Abendessen** in das Hotel »Alter Vater Rhein« in der Fischergasse zum gemütlichen Ausklang. Der Chef kocht selbst. Kosten pro Person DM 40,— inklusive Führung, Weinprobe und Abendessen. Die Teilnehmerzahl ist auf 70 begrenzt.

**Anmelden:** formlos per Post oder Fax bis spätestens 15. September bei der Geschäftsstelle des Rheingau-BV.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Bitte zahlen Sie erst nach Erhalt der Teilnahmebestätigung. Zahlung bitte bis 20. Sep-

*Freitag, 9. Oktober 1998  
17 Uhr in Nierstein  
Weingut Eugen Wehrheim  
Mühlgasse Nr. 10*

tember, Kto. 337 68 - 609, Postscheckamt Frankfurt (BLZ 500 100 60).

### Hinweis

Am 5. Oktober im Rathaus Mainz, Hörsaal, können Sie sich einstimmen lassen:

#### **»Vom Weinstock zum Wein – von der Rebe zur Flasche«**

Dipl.-Ing. Erwin Boos, Schloß Johannisberg, der Führer bei unser letztjährigen Weinprobe, hält einen Dia-Vortrag.

# Spitzenleistung im Wettbewerb

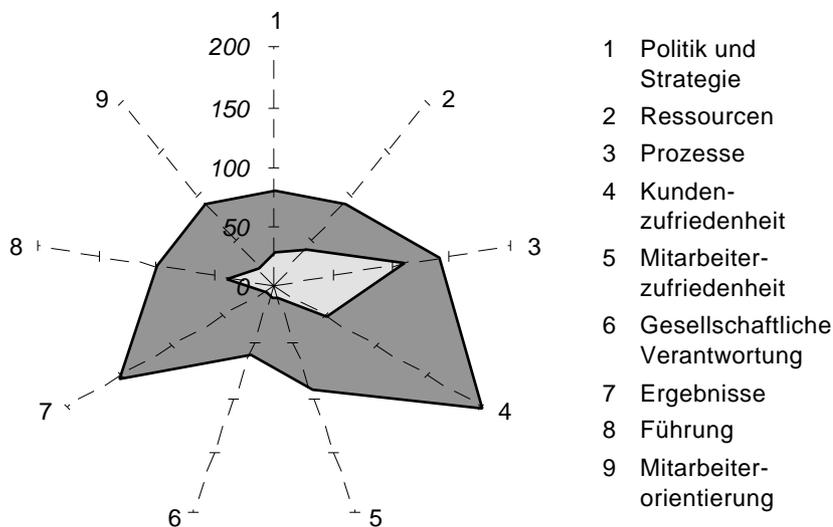
»TQM – der Weg zu Spitzenleistungen im Wettbewerb« hieß das Tagesseminar, das der VDI Rheingau-Bezirksverein gemeinsam mit den Schwestervereinen Frankfurt-Darmstadt und Nordbaden-Pfalz am 16. Mai 1997 im ZDF-Konferenzzentrum, Mainz, veranstaltet hatte. Der rheinland-pfälzische Minister Rainer BRÜDERLE, Schirmherr dieser Veranstaltung, hielt eine vielbeachtete Rede.

**T**otal Quality Management (TQM) als umfassendes Qualitäts- und Management-Konzept wurde gemeinsam mit der Initiative von VDI-Gesellschaft für Systementwicklung und Projektgestaltung (VDI-GSP) und von Deutscher Gesellschaft für Qualität (DGQ) für den deutschen Qualitätspreis vorgestellt. Der Preis ist nach Ludwig Erhard, dem ersten Wirtschaftsminister der Bundesrepublik Deutschland, benannt. Die Kriterien und Richtlinien für den Ludwig-Erhard-Preis wurden aufgezeigt und mit anderen nationalen Qualitätspreisen verglichen.

Seitdem ist über ein Jahr vergangen. Die Globalisierung drückt auf den internationalen Wettbe-

<sup>1)</sup> US-Wirtschaftsminister

Malcolm Baldrige † setzte sich für ein Umdenken in der amerikanischen Wirtschaft ein, die damals mit starkem Image- und Marktverlust kämpfte.



Vergleich der Anforderungen von TQM (dunkel) und ISO 9001 (helle Fläche, innen), dargestellt anhand der maximal erreichbaren Punktzahlen der Kriterien 1 bis 9 für den Ludwig-Erhard-Preis.

werb. Der Druck wird noch zusätzlich durch die Asienkrise verstärkt. Das ist Grund genug, TQM wieder aufzugreifen und Ergebnisse aus der Praxis aufzuzeigen.

### Der Ludwig-Erhard-Preis und seine Vorläufer

Der Ludwig-Erhard-Preis wurde am 7. November 1997 erstmals in Berlin auf dem Ludwig-Erhard-Forum vergeben. Gewinner waren OTIS GmbH, Berlin, und Centra Regelungstechnik, Schönaich bei Stuttgart, die zu Honeywell AG gehört.

Der Ludwig-Erhard-Preis steht in der Tradition bestehender Qualitätspreise, deren Kriterien im wesentlichen identisch sind. In Japan gibt es bereits seit 1950 den nach dem Amerikaner W.E. Deming benannte Preis für Qualität. Die USA folgten 1988 mit ihrem nationalen Qualitätspreis, dem Malcolm-Baldrige-Preis<sup>1)</sup>. Der US-Präsident selbst überreicht jährlich diese Auszeichnungen an die Gewinner.

Die European Foundation for Quality Management (EFQM) verlieh 1992 zum ersten Mal einen europaweit ausgeschriebenen Qualitätspreis. Die Premiere fand in Madrid statt. In glanzvollem Rahmen übergab König Juan Carlos von Spanien der Firma Rank Xerox den Preis.

In Deutschland gestaltete VDI-GSP zusammen mit DGQ den nationalen Qualitätspreis mit den zugehörigen Richtlinien. Der Ludwig-Erhard-Preis basiert auf dem europäischen Qualitätspreis. Er gilt für Unternehmen aller Größen. Der Bewerbungsaufwand ist der Unternehmensart und -größe angepaßt. Die großen Wirtschaftsverbände tragen den Ludwig-Erhard-Preis ebenso wie der Staat, vertreten durch den Bundespräsidenten als Schirmherrn.

Seit kurzem werden die Sieger des Wettbewerbs 1997 ermittelt. Die Bewerbungen haben sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt, was das Interesse am neuen

deutschen Qualitätspreis belegt. Die Preisverleihung findet am 17. November 1998 im Rahmen einer DGQ-Veranstaltung in Berlin statt.

### **Was soll der Ludwig-Erhard-Preis bewirken?**

Nach der Vision der Initiatoren des Ludwig-Erhard-Preises sollen Firmen am Standort Deutschland ihre Wettbewerbsfähigkeit durch kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse erhöhen. Die Auszeichnung soll international höchstes Ansehen genießen, das Image der Preisträger steigern und weitere Unternehmen zur Beschäftigung mit TQM und den Inhalten des Ludwig-Erhard-Preises anregen.

Zusätzlich zu den Ausschreibungsunterlagen für den Ludwig-Erhard-Preis gibt es die VDI-Richtlinie 5500, die alle Elemente von TQM beschreibt. Eine weitere Richtlinie zur Umsetzung von TQM im Unternehmen, die auch die methodischen Werkzeuge beschreibt, wird bis Ende 1999 fertiggestellt.

### **Von ISO zu TQM**

In der Vergangenheit lag das Augenmerk auf der Zertifizierung. So wichtig dieser Schritt auch ist, allein damit kann TQM nicht erreicht werden. Wie umfassend TQM ist, zeigt der Vergleich mit ISO 9000ff in der Radarkoordinatendarstellung (siehe Bild). So wichtig die Auszeichnung durch den Ludwig-Erhard-Preis für ein Unternehmen auch sein mag, wichtiger ist der Weg dorthin. Die Beschäftigung mit den Elementen des Ludwig-Erhard-Preises bietet die Möglichkeit für jeden Verantwortlichen in Wirt-

schaft und Verwaltung, sich durch Selbsteinschätzung anhand der Kriterien ein Bild zu verschaffen, wo sein Unternehmen steht. Das ist die Basis für einen ständigen Verbesserungsprozeß und für die Implementierung von TQM im Unternehmen, ohne externe Auditoren einschalten zu müssen.

Am Ende dieses Weges winkt der Preis. Wichtiger als der Gewinn der spektakulären Auszeichnung ist jedoch der konsequente Weg dorthin.

### **Zeitplan für den Ludwig-Erhard-Preis 1998**

31. Januar 99: Einsendeschluß für das Bewerbungsformular.

30. Juni 99: Einsendeschluß für die detaillierten Bewerbungsunterlagen. Anschließend vor-Ort-Besuch der Auditoren bei den Finalisten bis Oktober.

November 99: Verleihung der Auszeichnungen und des Ludwig-Erhard-Preises im Rahmen der DGQ-Tagung in Berlin.

### **Arbeitskreis »Qualität«**

Im VDI Rheingau-Bezirksverein besteht seit Jahren der Arbeitskreis QUALITÄT, der sich allen Themen aus dem weiten Feld Qualität widmet. Nachdem die ISO-Zertifizierungswelle abgeklungen ist, hat sich die Thematik zu TQM verlagert. 1997 behandelten etwa 70 Prozent aller Referate diesen Themenkomplex.

Neben abendlichen Vorträgen werden einzelne Themen in Tagesseminaren und Workshops vertieft. Der Besuch der Vorträge

ist kostenfrei, auch für Nichtmitglieder. Das Programm ist in der Heftmitte zu finden.

Kommen Sie doch einmal vorbei. Ganz besonders freuen wir uns, wenn Sie sich am Arbeitskreis aktiv beteiligen und über Ihre Erfahrungen auf dem Weg zu TQM berichten.

Gerd Hellwig

Hans Kaplan

VDI Arbeitskreis »Qualität«

#### **Information zum Ludwig-Erhard-Preis**

VDI-GSP Postfach 101139,  
40002 Düsseldorf, Tel. (0211) 6214-241, Fax (0211) 6214-17

DGQ-Geschäftsstelle  
August-Schanz-Str. 21A,  
60433 Frankfurt, Tel. (069) 95424-0,  
Fax (069) 95424-133

### **Seit 1862 im Familienbesitz**

## **Bausteine für Qualität**

*Die JUWÖ Porotonwerke Ernst Jungk & Sohn GmbH gehören zu den führenden Mauerziegelherstellern in Deutschland. Das Unternehmen wurde 1862 als Ziegelei im rheinhessischen Wöllstein gegründet und befindet sich seitdem in Familienbesitz.*

**B**asis des Unternehmens sind die eigenen Rohstoffvorkommen in unmittelbarer Nähe des Werkes. Bis 1956 wurden vorwiegend Backsteine produziert. Mit dem Erwerb einer Lizenz zur Produktion des porosierten, hochwärmedämmenden Leichtziegels POROTON begann 1968 der Aufstieg zu einem der führenden

Mauerziegelproduzenten. 1976 entstand ein neues Produktionswerk, dessen Konzeption und maschinelle Ausstattung neue Maßstäbe in der Mauerziegelherstellung setzte. 1983 wurde mit der Entwicklung von Ziegel-Fertigdecken, Montagedecken und Ziegel-Fertigwandsystemen begonnen.

#### **Ausgezeichnete Innovation**

Für das System der Ziegel-Fertigdecke wurde JUWÖ beim Innovationswettbewerb der deutschen Wirtschaft der *Sonderpreis für innovatives Produktmanagement* ausgezeichnet.

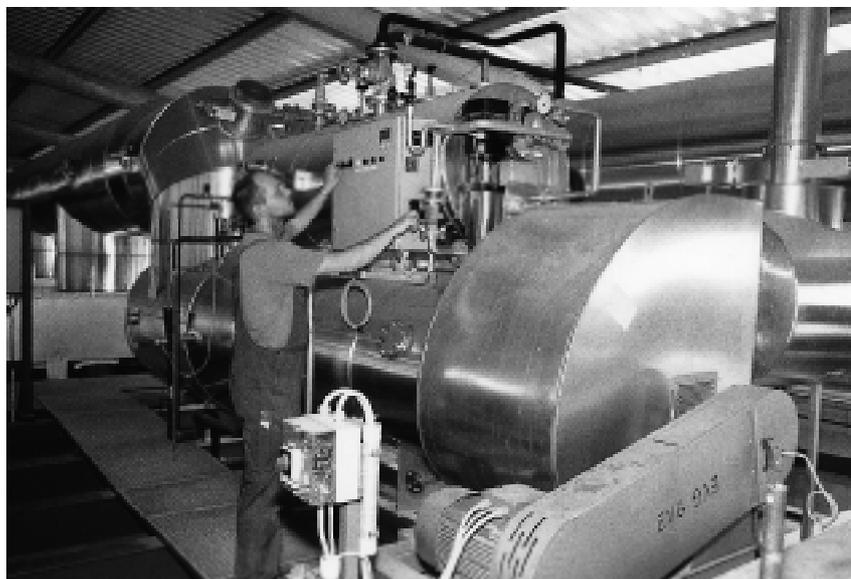
Heute werden sogar Ziegeln planparallel geschliffen (Titelbild). Solche Planziegeln können ohne Verwendung von herkömmlichem Mörtel im Dünnbettverfahren schnell und damit kostengünstig verarbeitet werden. 1997 begann die Produktion im neu errichteten Werk III. Die Herstellung hochwärmedämmender Planziegel erfolgt mit den modernsten Anlagen dieser Branche (Bild). JUWÖ beschäftigt in diesem Fertigungszweig insgesamt 90 Mitarbeiter.

Die Feinkeramik-Technik findet heute auch bei Mauerziegeln Anwendung. Die technischen Neuerungen beginnen bereits bei der Rohstoffaufbereitung. Nach der Bearbeitung in der bestehenden Aufbereitungsanlage durchläuft der Rohton eine neuartige Tonreinigungsmaschine, bevor er in einem nachgeschalteten Feinstwalzwerk auf eine Körnigkeit von 0,8 mm gebracht wird. Damit können in der Ziegelbranche erstmalig bereits beim Pressen der POROTON-Ziegel innere Stegdik-

ken von nur drei Millimeter erzielt werden. So entsteht das Spitzenprodukt aus Wöllstein: POROTON-Planziegel mit Wärmeleitfähigkeit 0,14/0,13 W/mK. Damit können Niedrigenergie-Häuser

neuen Ziegeln veranlassen. Dies sichert eine gleichbleibend hohe Produktqualität

Als erstes Mauerziegelwerk in Südwestdeutschland wurde das Unternehmen nach ISO 9002 zer-



*Energiesparen bedeutet Klimaschutz: der Abhitzkessel auf dem Tunnelofen erzeugt den Dampf für die Ziegelpresse.*

(NEH) kostengünstig in monolithischer Bauweise erstellt werden. Nur noch zwei Stunden anstatt der gegenwärtig üblichen 48 Stunden Trockenzeit benötigt bei JUWÖ der erste weltweit zum Einsatz gelangende Ziegel-Schnelltrockner. Seine revolutionäre Technologie: heiße Luft durchströmt die zum Trocknen einlagig gekippten Ziegelrohlinge. Nach dem Planschliff – auf 0,2 Millimeter genau – werden die Ziegel dann in einem Schnellbrand-Tunnelofen mit völlig neuem Besatzschema bei 1000° C statt wie bisher in 24 jetzt in 12 Stunden gebrannt. Die Ziegelproduktion in der neuen Anlage wird von Kameras überwacht, die automatisch die Aussonderung von beschädigten oder nicht maßge-

tifiziert. Firmenchef Ernst K. Jungk sieht damit ein wichtiges Ziel seiner Qualitätspolitik erreicht: »Wir wollen, daß unsere Kunden mit unseren Produkten und Dienstleistungen zufrieden sind. Deshalb haben wir unsere Qualitätssicherung an der europäischen Norm ausgerichtet und uns erfolgreich der Zertifizierung unterzogen.«

Als Beauftragter der Geschäftsleitung ist Dr. Wolfgang Krcmar, Leiter der Sachgebiete Labor und Umweltschutz, für die ständige Aktualisierung des JUWÖ-Qualitätsmanagement-Handbuches sowie die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems verantwortlich. Er wird bei diesen Aufgaben durch die Mitglieder des firmeninternen Quali-



*Mitten in den Weinbergen gelegen: rund 20 Millionen Mark wurden in die moderne, umweltverträgliche Produktionsanlage investiert.*

täts-Lenkungsteams unterstützt. Geplante Qualität ist langfristiger und kostengünstiger als kontrollierte Qualität. Die Qualitätssicherung setzt in Wöllstein deshalb bereits bei der Rohstoffgewinnung in der werkseigenen Tongrube ein. Ein eigenes Forschungs- und Überwachungslabor steht dazu zur Verfügung. Begriffe wie *kontinuierlicher Verbesserungsprozeß*, *Benchmarking* oder *Re-Engineering* sind keine Fremdworte, sie sind vielmehr Bausteine der JUWÖ-Qualitätsphilosophie –oder wie man auch sagt: die Bausteine zum Total Quality Management (TQM) .

#### **Zum Schutz der Umwelt**

Das Ziegelwerk inmitten einer Weinbau-Landschaft (Bild) mißt heiler Umwelt und guter Nachbarschaft einen hohen Stellenwert bei. Rund zwölf Prozent der Investitionssumme sind für Umweltschutzmaßnahmen eingesetzt worden. Wie Firmenchef Jungk versichert, unterschreite die Emission die geforderten Werte der TA-Luft um ein Vielfa-

ches. Die Schwelgase im Tunnelofen werden durch dosierte Beimischung von organischen Ausbrennstoffen nachverbrannt. Die gekapselte Ziegelschleifanlage ist mit einer Filteranlage versehen. Der Schleifstaub, reines Ziegelmehl, wird dem Produktionsprozeß sofort wieder zugeführt. Das Ziel der Investition liegt nicht in Kapazitätserweiterung. Vielmehr sollen JUWÖ-Ziegel die im Jahr 2000 gesetzlich geforderten Werte laut Energie-Einsparverordnung bereits früher als gefordert erfüllen.

Schließlich betrachtet Ernst K. Jungk im Hinblick auf die schwache Baukonjunktur das neue Ziegelwerk auch als unumgängliche Abwehrmaßnahme gegen Billigst-Importe. »Vertrauen in die Fähigkeiten eines Lieferanten, daß er festgelegte Mindestanforderungen an sein Qualitätsmanagement-System erfüllt, wird heute auch in der Baubranche immer mehr zu einer entscheidenden Voraussetzung für die problemlose Zusammenarbeit zwischen

dem Kunden und dem Lieferanten«, betont Jungk. »Und gerade für unsere neue innovative Produktpalette, das POROTON Planziegel-System, sehe ich in diesem Vertrauen den Schlüssel zum Markterfolg.«

*Ernst K. Jungk*

JUWÖ POROTON Werke Ernst Jungk und Sohn GmbH, Wöllstein  
<http://www.JUWOE.de>

#### **IBM Mainz**

## **Transparenz bei Geschäftsprozessen**

*Transparenz bei Geschäftsprozessen schafft IBM in Mainz mit Hilfe eines Management-Systems im Intranet.*

Nach der großen Umstrukturierung des Unternehmens wurde bei der *IBM Deutschland Speichersysteme GmbH* ein integriertes Management-System erstellt, in dem alle wesentlichen Geschäftsprozesse beschrieben und im Intranet dargestellt wurden. Dieses Management-System wurde jetzt auch bei der erfolgreichen ISO 9001 Re-Zertifizierung eingesetzt.

Hauptaufgabe der IBM in Mainz ist heute die Produktion von Technologie-Komponenten für Magnetplattenspeicher, das sind Magnetköpfe neuester Technologie (magnetorestive und GMR-Köpfe) und als Datenträger die Magnetplatten. Mit der weltweiten Verantwortung für Speichersysteme der IBM und der Unter-

stützung des Auf- und Ausbaus der Produktionsstätten der IBM in *Irland* und *Ungarn* hat das Management in Mainz Leitungsfunktion für die *Storage Systems Division* der IBM in Europa.

### **Konzentration auf Kernkompetenz**

Noch vor drei Jahren wurden in Mainz komplette Speichersysteme montiert, getestet und ausgeliefert. Von der Magnetkopftechnologie bis zur Endmontage von großen Speichersystemen reichte das Aufgabengebiet des IBM-Werkes. Im Zuge der Umstrukturierung konzentrierte man sich auf eigentliche Stärke: die Technologie

der Magnetplatten und Köpfe. Sämtliche Montageprozesse wurden in andere IBM Schwesterwerke verlagert, zahlreiche Serviceaufgaben, bis hin zur Fabrikplanung, extern vergeben. Heute beschäftigt die *IBM Speichersysteme GmbH* rund 2700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – das sind dreihundert mehr als vor drei Jahren und viele hundert mehr als damals geplant. Ein sichtbares Zeichen, daß die Restrukturierung notwendig war und in die richtige Richtung ging.

### **Kapazität in Mainz ausgeweitet**

Das starke Wachstum des Marktes für Speicherprodukte führte auch dazu, daß die Produktionskapazität in Mainz seit zwei Jah-

ren erheblich ausgeweitet wird. 1998 wird dafür eine hohe dreistellige Millionensumme investiert.

Weil sich das Wachstum in Mainz verstetigte und im Schwesterwerk in Ungarn rasante Formen annahm, war es ein Anliegen der Geschäftsführung, dieses Wachstum solide und kontrolliert zu managen.



**Dietmar Thiel**  
*IBM Deutschland  
Speichersysteme GmbH*

*Der Autor ist Leiter des Bereichs »Produktintegration und Labor« und verantwortlich für die Einführung des integrierten Management-Systems, dessen Aktualisierung und Nutzung.*

Im Rahmen einer *Controlled Growth Initiative* (CGI) wurden im letzten Jahr die wesentlichen Geschäftsprozesse definiert und ausführlich beschrieben. Dabei folgte man einer standardisierten Vorgehensweise. Dieses Management-System ist im Intranet abgebildet und kann seitdem intern von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter genutzt werden (Bild). Das bringt Transparenz, weil es offenlegt:

- ... wie die Geschäftsprozesse ablaufen,
  - ... wer an welchen Vorgängen beteiligt ist,
  - ... welches Ergebnis der Geschäftsprozeß haben soll.
- Kein Bereich wurde ausgelassen. Fertigungsprozesse wurden ebenso erfaßt, wie der Einkauf

von Dienstleistungen, die Entwicklung von Speichersystem-Software oder die Einstellung einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters.

Offenkundig wird bei diesem Vorgehen auch, wo es Überschneidungen gibt. Diese Erkenntnis bietet die Grundlage für Prozeßoptimierungen oder das *Re-Engineering* von Prozessen.

### **Angeklickt im Intranet**

Das gesamte Management-System ist unter der *SSD EMEA Homepage* im firmeninternen Intranet dargestellt (Bild). Dabei wurden alle wichtigen *cross-funktionalen* Geschäftsprozesse nach Themengebieten und Bedeutung gegliedert. Dazu gehört eine Beschreibung des eigentlichen Ge-

schäftsprozesses und seines Umfeldes. Der Ablauf mit allen Prozeßbeteiligten ist graphisch dargestellt. Die kritischen Erfolgsfaktoren werden aufgezeigt.

### **Geschäftserfolg durch Mitarbeiterakzeptanz**

In der Nutzung dieses Instruments und seiner permanenten Aktualisierung sieht die Geschäftsführung eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des Unternehmens. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich mit dem Management-System vertraut machen und es in Zukunft intensiv nutzen.

### **Werkzeug für Zertifizierung**

Da das Management-System ein Abbild aller Geschäftsvorgänge darstellt, dient es gleichzeitig als

*weiter: Seite 14*

Montag, 14. September

19.00 Uhr

**Berufsbilder – Ingenieurinnen zeigen ihre Berufs- und Lebensbilder auf**

Wir machen sichtbar: Herausforderungen, Erfolge und Probleme. Wie steht das weitere Umfeld und die Familie zum Ingenieur-Beruf der Frau/Mutter/Tochter? Welche Visionen und Lebensphilosophie können wir entwickeln? Gemeinsame Veranstaltung vom BV Rheingau und BV Frankfurt/Darmstadt im Hause des TÜV Hessen, Mergenthaler Allee 27, Eschborn.

Auskunft: Monika GÖLLES, Tel. (06174) 964606

Arbeitskreis »Frauen im Ingenieurberuf FIB«

Montag, 14. September

20.00 Uhr

Dia-Multivision-Schau von Rainer HARSCHER

**Argentinien – Abenteuer am Rande der Welt**

Ein größtenteils unbekanntes Land voller Gegensätze und Farben wird zum Leben erweckt: der Mythos Patagonien und Feuerland, das Tierparadies Valdez mit Walen und Pinguinen, farbige Indiodörfer in den Anden, Gauchos der Pampa, die größten Wasserfälle der Welt und vieles mehr zeigt diese Panoramavision.

Rathaus Mainz, Hörsaal, Rheinstraße

Allgemeine Vorträge, Helmut PFENNING

Donnerstag, 17. September

17.30 Uhr

Vortrag: Heinrich WALLECHNER

Motorola GmbH, Taunusstein

**Kundenorientierte Ausrichtung der Geschäftsprozesse**

Total Business Management Strategy basiert auf der ganzheitlichen Betrachtung der Kundenanforderungen. Re-Engineering nach dem Effizienzmodell, Beispiele und Kennzahlen werden vorgestellt.

Erbacher Hof, Grebenstr. 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLWIG, Hans KAPLAN

Mittwoch, 23. September

18.30 Uhr

Vortrag: Prof. Dr.-Ing. Jürgen F. SCHÄFER:

**Instandhaltung und Planung / Konstruktion**

Der Unternehmenserfolg hängt von der Qualität und Verfügbarkeit der Produktionsanlagen ab. Aufbauend auf die für *Wartung* und *Inspektion* in den Produktionsbetrieben eingeführten Standardmaßnahmen soll gezeigt werden, wie typische Instandsetzungs- und Revisionsarbeiten PC-gestützt ablaufen. Über Know-How-

Sicherung und Ersatzteilbereitstellung hinaus soll eine gezielte Instandhaltung in der Nutzungsphase, die Qualitätssicherung und -optimierung von *Hard-, Soft- und Liveware* auf Basis einer methodischen Planung /Konstruktion instandhaltungsgerechter technischer Systeme vorgestellt werden (VDI-Richtlinie 2246, Blatt 1,2).

Erbacher Hof, Grebenstr. 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis »Entwicklung/Konstruktion/Vertrieb«

Prof. Dr.-Ing. Jürgen F. SCHÄFER, Markus DENGLER

Dienstag, 29. September

18.30 Uhr

**Neue Vertriebswege für Kleinunternehmen durch Nutzen des Internets**

Am Beispiel der Entsorgungsbranche werden Lösungsansätze aufgezeigt, z. B. über Ausschreibungen von Großprojekten, Leerfahrtenvermeidung und/oder Personal- und Anlagenauslastung.

Friedrich-Ebert-Schule (Berufsbildende Schulen)

Brunnhildenstraße 53, Wiesbaden (Eingang über die Balthasar-Neumann-Straße).

Arbeitskreis »Umwelttechnik« Thomas ELLENBECK,

Detlev MESSERSCHMIDT

Freitag bis Sonntag

2. bis 4. Oktober

9. Überregionaler FIB-Kongreß, TU Chemnitz

**Innovation durch leistungsfähiges Anderssein – Anderssein durch leistungsfähige Frauen**

siehe Seite 18

Montag, 5. Oktober

19.00 Uhr

FIB-Stammtisch in Frankfurt

Mediuskeller, Neue Mainzer Landstraße 24

**Frauen im Ingenieurberuf**

Veranstaltet vom BV Frankfurt/Darmstadt Auskunft:

Monika GÖLLES, Tel. (06174) 964606

Arbeitskreis »Frauen im Ingenieurberuf FIB«

Montag, 5. Oktober

20.00 Uhr

Diavortrag von Dipl.-Ing. Erwin Boos, Weinkellerei

Schloß Johannisberg Rheingau

**Vom Weinstock zum Wein – Von der Rebe bis zur Flasche**

Der Vortrag umreißt das gesamte Spektrum des Weinbaus von der Reblaus, über die Neuanpflanzung der Weinberge, die Schädlingsbekämpfung, die Arbeiten

des Winzers im gesamten Vegetationsjahr, die Traubenlese, Kelterung, Kellerwirtschaft bis zur Flasche.

Rathaus Mainz, Hörsaal, Rheinstraße

Allgemeine Vorträge, Helmut PFENNING

Dienstag, 6. Oktober 17.30 Uhr

Vortrag: Peter WAGNER, FAG Frankfurt

**Zertifizierung und kontinuierliche Verbesserungsprozesse (KVP)**

Die Flughafen Frankfurt am Main AG hat ihr Dienstleistungsangebot nach ISO 9001 dokumentiert und durch TÜV Österreich in Verbindung mit TÜV Süd-West zertifiziert. Das QM-System ist prozeßorientiert aufgebaut. Über Erfahrungen bei der Zertifizierung und den anschließend in Gang gesetzten kontinuierlichen Verbesserungsprozessen (KVP) wird berichtet.

Erbacher Hof, Grebenstr. 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLOWIG, Hans KAPLAN

Mittwoch, 7. Oktober 18.30 Uhr

Vortrag: Dr. Hellwig, VDI-Bildungswerk:

**Professionelles Projektmanagement (3) Projektplanung und -controlling**

Forts. Projektmanagement (4) am 11. November

Viele Projekte sind unzureichend geplant. Dies betrifft sowohl die eigentlichen Aufgaben und technischen Anforderungen wie auch Zeiten, Kosten und Ressourcen. Für Projektleiter und Teammitglieder sind adäquate und wirksames Controlling aktueller Daten für *Plan, Soll, Ist* und *Vorschau* nur selten verfügbar. Konkrete Vorgehensweisen und Hilfsmittel für professionelle Projektplanung und wirksames Controlling werden erläutert.

Erbacher Hof, Grebenstr. 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis »Entwicklung/Konstruktion/Vertrieb«

Prof. Dr.-Ing. Jürgen F. SCHÄFER, Markus DENGLER

Mittwoch, 14. Oktober 16.30 Uhr

Vortrag: Dr. Michael KOMMA

Isolde-Kurz-Gymnasium, Reutlingen

**Neue Technologien in der Wissensvermittlung – Pilotprojekt-Erfahrungen in Baden-Württemberg**

Wie verändert sich die Ausbildung, wenn der Computer zum Hauptmedium wird? Technische Berufe wie das Ingenieurwesen sind davon besonders betroffen. Ergebnisse werden über Netze ausgetauscht, Wartung

und Fehlersuche aus der Ferne gesteuert. Die Vorteile und die Problematik bei der Wissensvermittlung mit Computer werden gezeigt; Beispiele dafür sind Mathematik-Software, Tele-Learning und Steuerung des Arbeitsflusses.

Fachhochschule Bingen, Berlinstraße 109, Gebäude 5, Raum 101, Bingen-Büdesheim

Arbeitskreis »Meß- und Automatisierungstechnik« zusammen mit »Industrie-Seminar Maschinenbau«

Prof. Dr.-Ing. Erwin HASENJÄGER

Mittwoch, 14. Oktober 18.30 Uhr

Workshop mit Marion Hahn, M.A., Mainz

**Der Fünfjahres-Erfolgsplan (Teil II) Die Erfolgskontrolle**

Tests und Checklisten: Welche Schritte waren geplant und was wurde davon verwirklicht? Welche persönlichen Ziele wurden gesteckt und nicht erreicht?

Hotel Sofitel, Frankfurt, Savignystraße 14

Veranstaltet vom BV Frankfurt/Darmstadt Auskunft: Monika GÖLLES, Tel. (06174) 964606

Arbeitskreis »Frauen im Ingenieurberuf FIB«

Dienstag, 20. Oktober 18.00 Uhr

Vortrag: Klaus WATTRODT, IBM Speichersysteme GmbH, Mainz:

**Speichertechnologie und Herstellung im globalen Wettbewerb – rund um den Magnetplattenspeicher**

Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, Institut für Informatik, Staudingerweg 9, Gebäude 2413, 5. Stock, Raum 514.

Arbeitskreis »Multimedia« Dr. Meinhard MÜNZENBERGER

Mittwoch, 21. Oktober 18.30 Uhr

Vortrag: Dr.-Ing. Carsten HEILIG, METABO Werk GmbH, Stuttgart-Nürtingen

**Logistik-Benchmarking für produzierende Unternehmen**

Benchmarking ist ein Ansatz, um Verbesserungen in Unternehmen zu initiieren. Ergebnisse eines BMBF-geförderten Verbundprojekts für Standards bei logistischen Kennzahlen werden vorgestellt. Themenschwerpunkte unter anderem: Die einheitliche Modellierung der logistischen Prozeßkette der beteiligten Unternehmen – das Erstellen eines standardisierten Logistik-

Kennzahlensystems (siehe VDI-Richtlinie »Logistik-Kennzahlen«).

*Erbacher Hof*, Grebenstr. 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Produktion« Lutz SCHWALBACH

Donnerstag, 22. Oktober 19.00 Uhr

**Energiebedarf gebäudetechnischer Anlagen**

*Friedrich-Ebert-Schule*, Brunhildenstraße ,

Wiesbaden, Filmsaal

Arbeitskreis »Technische Gebäudeausrüstung«

Dr.-Ing. Rainer HIRSCHBERG

Montag, 26. Oktober 18.00 Uhr

Vortrag: Prof. Dr.-Ing. Gerd BECKER, München

**Rationelle Energienutzung bei der Herstellung von Betonfertigteilen**

Die Herstellung von Betonfertigteilen wird energetisch betrachtet. Produktionsmodelle, energetische Daten, Dauerlinien für Wärme und Strom werden angegeben, Möglichkeiten der Bedarfsreduzierung und der Abwärmenutzung untersucht und ein Versorgungskonzept ausgewählt. Dabei wird auch auf die Stromversorgung besonders eingegangen.

*Stadtwerke Mainz AG*, Rheinallee 41

Arbeitskreis »Energietechnik«

Prof. Dr.-Ing. Gunter SCHAUMANN

Zwei Termine im Oktober anfragen

Vortrag: N. N., Adam Opel AG, Rüsselsheim

**Neue Modelle und ihre technische Entwicklung**

Vortrag: Prof. Dr. Uwe LAUE, Hochschule Wismar

**Kombi-Verkehr im Gütertransport**

Über Stand und Entwicklungsmöglichkeiten im Schiff/Bahn/Straße/Luft-Verbund.

Arbeitskreis »Fahrzeug- und Verkehrstechnik«

Dieter STARK, Tel. + Fax (06131) 369205.

Montag, 2. November 20.00 Uhr

Vortrag : Rainer BOVELET

**Der Werbefernsehboom**

Zahlen und Fakten zur Entwicklung des deutschen Fernsehens im dualen Fernsehsystem seit 1984. Auswirkungen des Werbefernsehbooms auf Sender, Sendevolumen und Programme. Über den Wandel der Unterhaltungs- und Informationsangebote im deutschen Fernsehen und das veränderte Mediennutzungs-

verhalten, wie *Zapping, Hopping, Sticking.*

*Rathaus Mainz*, Hörsaal, Rheinstraße

Allgemeine Vorträge, Helmut PFENNING

Mittwoch, 4. November 18.30 Uhr

Vortrag von Herbert NAMOKEL, CONTRAIN GmbH

**Ideen erfolgreich präsentieren und verkaufen**

Gute Ideen verkaufen sich von selbst? Die Wirklichkeit sieht anders aus. Wer seine Ideen, Konzepte und Arbeitsergebnisse richtig präsentiert, wird Erfolg und Anerkennung bekommen und sich durchsetzen. Wie können Sie mit einer Präsentation Ihre Zuhörer erreichen und sowohl inhaltlich als auch persönlich überzeugen?

*Erbacher Hof*, Grebenstr. 24-26, Mainz

Arbeitskreise »Betriebswirtschaft und Management«

Herbert NAMOKEL und »Entwicklung/Konstruktion/Vertrieb« Prof. Dr.-Ing. Jürgen F. SCHÄFER, Markus DENGLER

Donnerstag, 5. November 17.30 Uhr

Vortrag: K.-F. KALMBACH, Honeywell-Centra, Schönaich

**Kennzahlen zur Unterstützung von Prozeßintegration und People Empowerment**

Kontinuierliche Verbesserung und Innovation am Beispiel der Honeywell-Centra-Fabrik. Das Unternehmen erhielt eine Auszeichnung für Spitzenleistung im Wettbewerb, Ludwig-Erhard-Preis 1997.

*Erbacher Hof*, Grebenstr. 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLWIG, Hans KAPLAN

Montag, 9. November 19.00 Uhr

Workshop zur EXPO 2000 mit Annemarie KRÄMER

**Frauen im VDI entwickeln mit der Jugend von heute eine Vision für das Jahr 2050**

Veranstaltet vom BV Frankfurt/Darmstadt im Hause des TÜV Hessen, Mergenthaler Allee 27, Eschborn.

Auskunft: Monika GÖLLES, Tel. (06174) 964606

Arbeitskreis »Frauen im Ingenieurberuf FIB«

Mittwoch, 11. November 18.30 Uhr

Vortrag: Dr. HELLWIG, VDI-Bildungswerk:

**Professionelles Projektmanagement (4)**

**Problemlösungs- und Entscheidungstechniken**

*Forts. von Projektmanagement (3) vom 7. Oktober*

Methoden und Hilfsmittel zur Optimierung des Entscheidungsprozesses in Projekten und Problemlösun-

gen werden dargestellt. Firmenkultur und Organisationsformen berücksichtigt.

*Erbacher Hof*, Grebenstr. 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Entwicklung/Konstruktion/Vertrieb«

Prof. Dr.-Ing. Jürgen F. SCHÄFER, Markus DENGLER

Montag, 16. November 18.30 Uhr

Vortrag: Dipl.-Wirtsch.-Ing. Markus TOPEL,  
TU Darmstadt

**Prozeßorientierte Rentabilität (ProRent)  
Erkennen und Bewerten von Veränderungen**

Veränderungen werden mit einem normalen MS Excel Programm abgebildet und ihre Wirkungsweise auf den Unternehmenserfolg anhand von *Economic added value* (EVA)-Kennziffern bewertet. Zusätzlich wird für das Arbeitssystem erkennbar, wo die Ansatzpunkte für Veränderungen und ihre Einflußgrößen sind.

*Erbacher Hof*, Grebenstr. 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Produktion« Lutz SCHWALBACH

Dienstag, 24. November 18.30 Uhr

**Innovation in der Kreislaufwirtschaft –  
Neue Wege der Styropor-Verwertung**

*Friedrich-Ebert-Schule* (Berufsbildende Schulen)  
Brunnhildenstraße 53, Wiesbaden (Eingang über die  
Balthasar-Neumann-Straße).

Arbeitskreis »Umwelttechnik« Thomas ELLENBECK,  
Detlev MESSERSCHMIDT

Samstag, 24. November 13.30 Uhr:

**Exkursion: IBM Speichersysteme GmbH, Mainz**

Bitte bald möglichst anmelden bei Dr. Meinhard MÜN-  
ZENBERGER, Tel. (0611) 55-4191, Auf dem Erbesgar-  
ten 10, 55278 Mommenheim, MM3@aol.com.

Samstag, 28. November 8.30 bis 16.00 Uhr

Workshop: Helmut HOFFMANN, Mainz, Winfried MONT-  
NACHER, Pickert & Partner GmbH, München

**Fehlermöglichkeits- / Einflußanalyse (FMEA)**

Methodik und Vorgehensweise für System- und Pro-  
zeß-FMEA.

Übungen mit wissenschaftlicher FMEA-Software, Be-  
sonderheiten der FMEA-Anwendung nach QS9000

und VDA, Empfehlungen für die eigene Anwendung.  
Teilnehmeranzahl begrenzt.

Kosten, incl. Mittagessen: DM95,—

stud. Mitglieder: DM65,— Nichtmitglieder: DM105,—

*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität«. Schriftlich bis 5.11.98 anmel-  
den bei Gerd HELLWIG, Postfach 1333, 65333 Eltville,  
oder per Fax (0611) 9629316 (geschäftlich).

Montag, 30. November 20.00 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Dieter HERRMANN

**Gab es den Weihnachtsstern wirklich?  
Die Kontroverse um den Stern von Bethlehem**

Bis heute ist die Frage nach der Natur des Weihnachts-  
sterns, von dem der Evangelist Matthäus im Neuen Te-  
stament berichtet, nicht entschieden – ob der Stern,  
dem die »Weisen aus dem Morgenlande« folgten, nur  
eine Ausschmückung der Geburtsgeschichte Jesu ist  
oder ob ihm ein astronomisches Ereignis zugrunde  
liegt.

*Rathaus Mainz*, Hörsaal, Rheinstraße

Allgemeine Vorträge, Helmut PFENNING

Donnerstag, 3. Dezember 1998 17.30 Uhr

Vortrag: Dipl.-Ing. MARIENFELD, TÜV-Rheinland,  
Anlagentechnik GmbH, Köln

**Abstimmung zwischen den Automobil-  
QM-Normen VDA 6.1 und QS9000**

Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden gezeigt,  
sowie die Bestrebungen zur Vereinheitlichung von  
VDA 6.1 und QS9000. Das Zertifizierungsverfahren  
des TÜV-Rheinlands wird vorgestellt.

*Erbacher Hof*, Grebenstr. 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLWIG, Hans KAPLAN

Montag, 7. Dezember 19.00 Uhr

FIB-Stammtisch in Frankfurt Höchst,  
Restaurant STADT HÖCHST, Hostatostraße 4

**Welche Frauen braucht das Land?**

Gemeinsam veranstaltet vom BV Rheingau, Frank-  
furt/Darmstadt und FINT. Arbeitskreis »Frauen im In-  
genieurberuf FIB« Chris SCHUTH

*Gäste sind uns willkommen. Der Eintritt ist frei, sofern nicht anders angegeben.*

*Hinweis: der **Erbacher Hof** verfügt über eine eigene Tiefgarage (gebührenpflichtig).*

## Existenzgründung

mit Herbert NAMOKEL, Leiter des VDI-Arbeitskreises »Betriebswirtschaft und Management«

Donnerstag, 17. September 19.30 Uhr

I. Vortrag

### Existenzgründung – Chancen und Risiken auf dem Weg in die Selbständigkeit

mit Hans-Otto Becker, einem erfahrenen Berater, der schon viele »Unternehmer« erfolgreich in die Selbständigkeit begleitet hat. Nach diesem Vortrag wissen Sie, ob Ihre Idee von der eigenen Existenz ein Traum bleiben wird oder Wirklichkeit werden kann.

Freitag, 6. November 9 bis 18 Uhr

II. Workshop

### Existenzgründung

Fachliche Leitung des Workshops: Hans-Otto Becker, Moderation: Herbert Namokel,.

Hier können Sie Ihre Vision von der Selbständigkeit konkretisieren und in einen Maßnahmenplan umsetzen. Sie bekommen Antworten auf Fragen wie *Finanzierung, Fördermittel, Marketing und Akquisition*.

Auch die geeignete *Gesellschaftsform* wird besprochen. Der Workshop wendet sich nicht nur an junge Existenzgründer sondern auch an Ingenieure, die über eine Selbständigkeit nach Beendigung der Laufbahn als Angestellter nachdenken.

Der Workshop ist auf 20 Personen begrenzt.

Samstag, 7. November 9 bis 13 Uhr

### III. Informationsmarkt für Existenzgründer

Herbert Namokel und Hans-Otto Becker stehen als Spezialisten für Fragen zur Verfügung. Der Informationsmarkt führt diejenigen, die noch am Anfang stehen, zusammen mit denjenigen, die den erfolgreichen Schritt in die Selbständigkeit in den letzten Jahren gewagt haben. Sie haben die Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer Ingenieure, die bereits selbständig sind, zu profitieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

**Workshop und Informationsmarkt** gehören zusammen, gemeinsamer Kostenbeitrag DM 200,— Nichtmitglied DM 300,—, Studierende DM 100,— einschließlich Mittagessen und Unterlagen.

Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung mit einem Verrechnungsscheck, Kennwort »Existenzgründung VDI« an Herbert Namokel, Lanzelhohl 34, 55128 Mainz, Fax (06131) 36 86 33.

Termine nach Absprache Start: Anfang 1999

IV. Erfahrungsgruppe

### Erfa-Gruppe Existenzgründer

Diese *Erfahrungsgruppe* »Existenzgründer« kommt zustande, wenn sich sechs oder mehr Teilnehmer finden, die ihre Erfahrungen in der Gründungsphase austauschen wollen. Für die Begleitung stehen Hans-Otto Becker und Herbert Namokel zur Verfügung.

Alle Veranstaltungen finden im *Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz, statt.*

## VDI-Ingenieurhilfe

Das Hilfswerk des VDI, die VDI-Ingenieurhilfe (wir berichteten), hilft bei Arbeitslosigkeit und unterstützt stellensuchende Ingenieurinnen und Ingenieure.

### Jederzeit – Stellengesuche

Betroffene können ihr Stellengesuch in der Wochenzeitung VDI nachrichten ohne Berechnung veröffentlichen lassen – die VDI-Ingenieurhilfe übernimmt die Kosten für das Stellengesuch.

Richten Sie bitte Ihr Stellengesuch plus Arbeitslosenbescheinigung direkt an die VDI-Ingenieurhilfe, zu Händen Frau U. Schmidtchen, Postfach 101139, 40002 Düsseldorf, Tel. (0211) 6214-282, Fax (0211) 6214-169.

Montag, 26. Oktober

### Informationstag

In Zusammenarbeit mit dem *Arbeitsamt Mainz* führt der VDI Rheingau-Bezirksverein eine Informationsveranstaltung für stellensuchende Ingenieurinnen und Ingenieure durch.

Dienstag, 27. Oktober

### Beratungstag – individuelle Beratung

Interessierte wenden sich für beide Termine an Helmut Hoffmann, Vertrauensmann der VDI-Ingenieurhilfe.

Telefon + Fax (06131) 891430

E-Mail: Hehoffmann@t-online.de



Die Startseite im Intranet zeigt die Hauptprozesse. Von hieraus kommt man schnell und problemlos weiter zu den Bereichen mit den dazugehörigen Prozessen.

Basisdokumentation für Qualitäts- und Umwelt-Management. Es wird für die Zertifizierung nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umwelt) angewandt. Erstmals wurde dies bei der ISO 9001 Re-Zertifizierung Anfang 1998 erfolgreich eingesetzt. Dabei wurde IBM bestätigt, daß das Werk in Mainz sowohl bei der Strukturierung der Prozesse als auch bei ihrer Darstellung eine Vorreiterrolle spielt.

#### Weiterentwicklung

Das Management-System wird in seinen Funktionen nun weiter verfeinert und dargestellt. Dabei kann der Detaillierungsgrad bis zur spezifischen Arbeitsanweisung reichen.

Weitere Ziele dieses Vorhabens liegen darin, das System über die reine Dokumentation hinaus als:

- aktives Werkzeug zu benutzen,
- Leistungsfaktoren abzubilden,
- das Ganze als Steuerungssystem zu verwenden.

Auch die Ausweitung des Verfahrens auf die anderen europäischen Lokationen ist eine weitere Zielsetzung des neuen Management-Systems. (DTh)

#### Forum Info 2000 Multimedia im Gespräch

### Leben und Arbeiten in der Informations- gesellschaft

In der gemeinsamen Veranstaltung der VDI-Arbeitskreise »Frauen im Ingenieurberuf« und »Multimedia« berichtete am 26. Mai 1998 der Geschäftsführer des Forums Info 2000, Werner B. KORTE, empirica Bonn.

Forum Info 2000 ist eine Initiative der Bundesministerien für Wirtschaft und für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie. Die Studie soll Aufschluß über die »Gesellschaft-

liche und kulturelle Herausforderung der Informationsgesellschaft« geben. 180 VertreterInnen der wichtigsten gesellschaftlichen Gruppierungen Deutschlands waren beteiligt. Forum Info 2000 startete im Oktober 1996 und endet im September 1998. Zu Beginn der zweijährigen Initiative hatten viele nur vage Vorstellungen über die Möglichkeiten der Informationstechnologie. Zehn Arbeitsgruppen wurden zu den Auswirkungen auf das private und öf-

fentliche Leben gebildet, wie zum Beispiel:

- Telematik im Gesundheitswesen
- Kunst und Kultur, multimediale Bürgerdienste, Medienkompetenz
- Electronic Commerce, Sicherheitsbewußtsein im Umgang mit Daten, Technik und Natur.

Nach einer Zieldefinition führten die Arbeitsgruppen eine Bestandsaufnahme mit Beispielen zu neuen Anwendungen durch. Leitbilder wurden entwickelt, Wettbewerbe ausgeschrieben sowie Klausurtagungen durchgeführt.

Die Ergebnisse jeder Arbeitsgruppe werden auf Veranstaltungen öffentlich vorgestellt und in Broschüren verbreitet. Zusammenfassend kann die bisherige Erfahrung wie folgt ausgedrückt werden: Das Forum Info 2000 ist eine Zukunftswerkstatt, die ihresgleichen sucht. Inzwischen ist das Forum Info 2000 ein Vorbild dafür, wie Dialog und po-

litische Mitwirkung in einer pluralistischen Demokratie gefördert und fruchtbar gemacht werden kann. Es zeichnet sich ab, daß die Aktivitäten des Forums so erfolgreich sind, daß sie in der einen oder anderen Form weitergeführt werden. (MM)

Informationen im Internet unter [www.forum-info2000.de](http://www.forum-info2000.de)

## **150 Jahre Fresenius**

# **Feiern in Idstein**

**I**n der Hexenturm-Stadt Idstein waren am 30. April alle Parkplätze der Innenstadt für »normalen« Betrieb gesperrt. Rund 600 Gäste aus dem In- und Ausland reisten an, um das 150-jährige Bestehen der *Institut Fresenius Gruppe* in der Stadthalle zu feiern (Bild).

*Carl Remigius Fresenius* hatte 1848 sein »Chemisches Laboratorium Fresenius Wiesbaden« gegründet (wir berichteten). Auch die nachfolgenden Generationen der Familie *Fresenius* engagierten sich in der analytische Chemie, so daß das Unternehmen heute als Marktführer in der *Qualitäts- und Umweltanalytik* gilt. In 30 Niederlassungen, überwiegend in Deutschland, sind fast 600 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Idsteins Bürgermeister, Hermann MÜLLER, lobte in seiner Festansprache das *Institut Fresenius Gruppe*. *Es habe sich nicht nur um die Ausbildung junger Menschen verdient gemacht, son-*

*dern tue es auch noch in dieser Stadt. Idstein ist seit 1994 Sitz der Europa- Fachhochschule Fre-*

*seniu, kurz EFF genannt. Den hervorragenden Ruf der Unternehmensgruppe bestätigte*



*Prof. Wilhelm Fresenius (rechts) begrüßt Prof. Dr. Herwig Hulpke (Bayer AG) und Dr. Ardad Somogyi (Bundesinstitut für Verbraucherschutz und Veterinärmedizin) in der Stadthalle zu Idstein.*



*Ludwig Fresenius (mitte) überreichte Ministerpräsident Hans Eichel aus dem Sketch-Fundus eine Keule, damit er seine Politik durchsetzen kann. Eichel dankt humorvoll und verspricht, die Keule nur in sehr schwerwiegenden Fällen zu schwingen.*



Die Jubiläumsgäste erfahren Episoden über »das Leben ohne Chemie« von den Steinzeitmenschen (alias Werner Unger, Ludwig Fresenius und Dr. Bernd Siegemund von der Fresenius-Geschäftsleitung, v.l.n.r).

auch Hessens Ministerpräsident Hans EICHEL in seiner Rede (Bild). Mit seinem hohen Maß an Glaubwürdigkeit und Qualifikation sei *Fresenius* geradezu prädestiniert, auf dem Zukunftsfeld *Biotechnologie* eine Rolle zu spielen. Die Kunden von heute, und mehr noch die von morgen, würden mit Fragen zu Bio- und Gentechnologie auf das Institut zukommen. Aufgabe des Instituts sei es, Verfahren zu entwickeln, um beispielsweise festzustellen, ob eine Tafel Schokolade gentechnisch veränderte Proteine enthielte.

Gesellschafter Ludwig FRESENIUS bestätigte diesen Trend. Industrie, Handel und Verbraucher würden das Unternehmen künf-

tig verstärkt mit solchen Fragestellungen beschäftigen. Er sagte, daß Umwelt- und Verbraucherschutz schon jetzt enorm zum Wachstum der Fresenius-Institute beitrage.

Ludwig FRESENIUS wies zugleich auf die Europa-Fachschule *Fresenius* (EFF) hin. Sie sei ausgesprochen zukunftsorientiert strukturiert, erkennbar an den neuen Fachbereichen und Studiengängen. Dies zeige auch die EFF-Orientierung an ausländischen Universitäten. (TE)

Foto: Frank Heilhecker

Laborbesichtigung bei Fresenius:  
Dienstag, 27.Okt.1998, 18 Uhr  
Taunusstein-Neuhof, Im Maisel 14,  
Bitte bei Thomas Ellenbeck melden.  
Telefon (06128) 744-212, Fax: -777

## Uni & FH spezial

Wintersemester 1998/99

Fachhochschule Wiesbaden,  
Volkshochschule Rüsselsheim,  
Gesellschaft zur Förderung des  
Ingenieurstudiums

### Kontaktstudium Weiterbildendes Studium

Kursbeginn ab 1. Oktober 1998

Information und Anmeldung:  
Volkshochschule, 65428 Rüsselsheim  
Am Treff 1, Tel. (06142) 83 237  
Montag, Dienstag, Donnerstag und  
Freitag..... von 10 bis 13 Uhr  
Donnerstag ..... von 16 bis 19 Uhr

Auswahl aus dem Programm

#### Projektmanagement

Prof. Dr. Norbert Hilpert

#### Steuern und Regeln mit SPS

Prof. Wolfgang Courtin

#### Automatisierungstechnik mit dem PC

Prof. Dr. Serge Zakharian

#### UNIX für Einsteiger

Prof. Dr. Gerd Küveler

#### Einführung:

#### Qualitätsmanagement der Automobilindustrie; Produktionsplanung und Steuerung

Prof. Dr. Dieter Pfau

#### Assessment-Center

Edgar Meyerhoff

#### Einführung in das Internet

Dipl.-Ing. Achim Klippel

#### Internet für Frauen

Eva Herbig

#### Technisches Englisch für die berufliche Praxis

Dirk Jordan

**FH Mainz**

**8. bis 11. September 1998**

### **1. Euro-Konferenz in Kurfürstlichen Schloß zu Mainz**

#### **Sicher Bauen in Europa**

Mehr als 500 Fachleute werden zu diesem Kongreß mit Fachausstellung erwartet. ArchitektInnen und IngenieurInnen sind genau so angesprochen wie die Fachleute aus der Arbeitsmedizin, Bauplanung und -aufsicht, sich über den Arbeitsschutz und die Sicherheit am Bau zu informieren.

#### *Themenauswahl*

- Arbeitsschutzsysteme in Europa / Prävention / EU-Richtlinie »Sicherheit auf Baustellen
- Ausbildung und Qualifikation / Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan / Computergestützter Arbeitsschutz
- Baustellen-Exkursionen / Neubau Polizeidirektion Frankfurt am Main / Tunnelbau / ICE-Strecke / Sanierung und Öko-Abbruch.

Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch. Fortbildungsmaßnahme im Sinne des ASiG.

Teilnahmegebühr: DM 350,-  
StudentInnen DM 90,-

#### **Kulturelles Begleitprogramm**

#### *Information*

Fachhochschule Mainz,  
Baubetrieb  
c/ o Prof. K. J. Waninger  
Holzstraße 36, 55116 Mainz  
Tel. (06131) 2859 - 326  
Fax (06131) 2859 - 312

### **Bericht der FH Bingen**

## **2. Industrietag Maschinenbau**

*Hochschule und Unternehmen:  
Chancen durch Kooperation*

**D**er Fachbereich Maschinenbau in Bingen hat sich vorgenommen, einmal im Jahr mit der regionalen Industrie zusammenzukommen und gemeinsam

onsformen. Zu den jungen, aber bereits erprobten Formen gehören das wöchentliche Industrie-Seminar mit Referenten aus den Unternehmen und die studentischen Projektarbeiten in den Unternehmen.

Als »stark im Kommen« bezeichnet Hahn die Auftragsarbeiten für Unternehmen an der FH, zusammen mit dem Innovations- und Transferinstitut Bingen (ITB), das Prof. Gunter Schau-



*Im Foyer der FH: Studierende präsentieren ihre Industrieobjekte*

am Netzwerk der regionalen Kooperation zu knüpfen.

Im vergangenen Jahr stellte sich der Maschinenbau mit seinen Lehrformen, Fachgruppen und Laboreinrichtungen vor, in diesem Jahr standen die möglichen und bereits praktizierten Kooperationsformen mit der Industrie im Vordergrund.

In seinem einführenden Vortrag zählte der Fachbereichsdekan Prof. Willi Hahn die industriellen Diplomarbeiten und Exkursionen zu den Klassikern der Kooperati-

mann in einem weiteren Vortrag vorstellte. Zu dem, was in Zukunft auszuweiten ist, zählen Plätze für Vorpraktikum und praktisches Studiensemester sowie Stipendienprogramme für Auslandssemester.

Fachvorträge von Firmenleuten, Studierenden und Professoren gaben praktische Beispiele für die gelungene Kooperation zwischen dem Fachbereich und der Industrie (Bild). Serien von Diplomarbeiten, die zu patentreifen Entwicklungen führten, studen-



*Akustiklabor für Verbrennungsmotoren: Fachgespräche beim Industrietag »Maschinenbau«.*

tische Projektarbeiten in Kleinunternehmen und Konzernen, Service-Leistungen und Entwicklungsarbeiten über das ITB waren Themen dieser Vorträge. Eine Podiumsdiskussion über die Erfahrungen der Industrie mit der Ingenieurausbildung in Bingen und die Erwartungen an sie rundete das Vormittagsprogramm ab. Deutlich wurde dabei, daß zum einen der Fachbereich Maschinenbau viele Forderungen an die zeitgemäße Ingenieurausbildung bereits erfüllt (Bild) und daß sich zum anderen die regionale Industrie gerade im Hinblick auf das sich abzeichnende Nachwuchsproblem nicht nur als temporärer Projektpartner, sondern auch als längerfristiger Hochschulpartner und Stifter sehen sollte.

Das Nachmittagsprogramm sah Laborvorführungen und *Postersessions* in den einzelnen Fachgruppen des Maschinenbaus vor. Zentraler Kommunikationsort während des Industrietages war das Foyer des Tagungsgebäudes, wo sich die Teilnehmer zu Gesprächen trafen und sich die Projektgruppen, das ITB und einige regionale Firmen präsentierten. Den Abschluß des Industrietages bildete die Diplomfeier, eine ebenfalls junge Tradition.

Die Absolventen des Fachbereichs hatten Gelegenheit ihren Familien den Ort ihres Wirkens zu zeigen und wurden in einem festlichen Rahmen geehrt und gefeiert.

Der nächste Industrietag Maschinenbau findet am Freitag, 7. Mai 99 statt. Das Programm wird auf der Homepage des Fachbereichs ([www.fh-bingen.de/~fbm](http://www.fh-bingen.de/~fbm)) zu finden sein.

Dort ist auch das Programm des Industrie-Seminars (im Wintersemester 98/99, jeden Mittwoch, um 16.30 Uhr) aufgeführt.

*Erwin Hasenjäger*

Foto: *FH Bingen*

Der Autor, Dr. Erwin Hasenjäger, ist Professor an der FH Bingen und Leiter des VDI-Arbeitskreises »Meß- und Automatisierungstechnik«.

**TU Chemnitz**  
**2. bis 4. Oktober 1998**

## **9. Überregionaler FIB-Kongreß Frauen im Ingenieurberuf**

**»Innovation durch leistungsfähiges Anderssein – Anderssein durch leistungsfähige Frauen«**

VDI-FIB veranstaltet zum neunten Mal den überregionalen Kongreß für Frauen in Technik und Naturwissenschaften. Diese Veranstaltung findet nun – neun Jahre nach der Wende – an der TU Chemnitz statt. Eine Frau im technischen Beruf arbeitet fast nur mit Männern zusammen – meist keine weiteren »technischen« Frauen rings herum. Daß sie trotzdem keine Einzellerscheinung ist, zeigen die hohen Teilnahmezahlen auf den FIB-Kongressen. Regelmäßig diskutieren mehr als 350 Teilnehmerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet über Fachthemen aus dem Ingenieurberuf und über Gesellschaftsfragen, präsentiert und moderiert von kompetenten Frauen. *Themen und Workshops zu*

- Erfolg-reich-sein: Kompetent penetrant fordern!
- Das hatten wir schon – neun Jahre nach der Wende
- Networking, Tutoring, Mentoring

Teilnahmegebühr: DM 150,-  
StudentInnen DM 75,-

*Information*

West-sächsischer VDI-Bezirksverein, FIB-Arbeitskreis Dipl.-Ing. Beate Mader-Nehls, Reichenhainer Straße 70, 09126 Chemnitz  
Telefon (0371) 531-1253  
[bmn@mb1.tu-chemnitz.de](mailto:bmn@mb1.tu-chemnitz.de)  
FIB-homepage: [www.vdi.de/hg/fib](http://www.vdi.de/hg/fib)



## Regionale Arbeitskreise

mehr darüber finden Sie im Internet

Produktion  
Lutz Schwalbach

Betriebswirtschaft  
und Management  
Herbert Namokel

Meß- und  
Automatisierungstechnik  
Dr. Erwin Hasenjäger

Energietechnik  
Dr. Gunter Schaumann

Verfahrenstechnik  
Dr. Katharina Landfester

Qualität  
Gerd Hellwig  
Hans Kaplan

Fahrzeug- und  
Verkehrstechnik  
Dieter Stark

Multimedia  
Dr. Meinhard Münzenberger

Frauen  
im Ingenieurberuf  
Chris Schuth  
Ruth Miehe

Mensch und Technik  
Erwin Grimm

Exkursionen  
Karl Heinz Elle

Senioren  
Gerhard Vorndran

Entwicklung  
und Konstruktion  
Dr. Jürgen F. Schäfer  
Markus Dengler-Harles

Umweltechnik  
Thomas Ellenbeck  
Detlev A. Messerschmidt

Technische  
Gebäudeausrüstung  
Dr. Rainer Hirschberg

StudentInnen und  
JungingenieurInnen  
Hans-Joachim Klose

Stud. FH Bingen  
Bernd Monzel  
Frank Langenfeld

Stud. FH Rüsselsheim  
N. N.

*Auskunft über die Geschäftsstelle:*

Christian-Lechleitner-Straße 22 · D-55128 Mainz · Telefon + Telefax 49 (0) 6131/369722

Electronic Mail: [rheingau-bv@vdi.de](mailto:rheingau-bv@vdi.de) · Internet: [www.vdi.de/rheingau-bv](http://www.vdi.de/rheingau-bv)

*Das persönliche Exemplar  
für Frau / Herr / Firma*

*Feld für Versandanschrift*

**JUWÖ**

## **ThermoPlan aus POROTON**

Der Qualitätsziegel mit der Spitzenwärmeleitzahl von

$$\lambda_R = 0,14 \text{ W/mK}$$

**Niedrigenergiehausstandard**

ohne Zusatzdämmung.

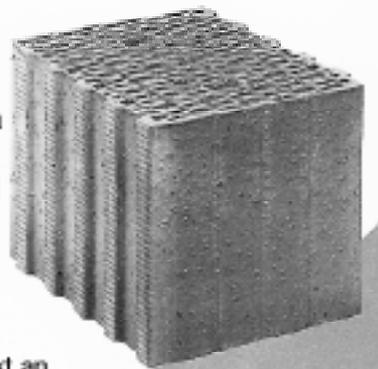
Höchste Wärmedämmung

Behagliches Wohnen  
und gesundes Wohnklima

Sicherheit, Wirtschaftlichkeit  
und Wertbeständigkeit

Beratung und Service

Rufen Sie uns an oder  
fordern Sie unseren Prospekt an.



**JUWÖ POROTON-WERKE**

Emet Jungk & Sohn GmbH  
55597 Wöllstein

Telefon 0 67 03 / 910-100

Fax 0 67 03 / 910-159

Internet [www.juwoe.de](http://www.juwoe.de)